©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Gerd Ibler

Joseph Paul von Cobres (1746 – 1823) Reichsritter, Bankier, Privatgelehrter, Sammler, Naturforscher, Freund und Förderer der Wissenschaften und der Künste.

Zusammenfassung

Aus Venedig kommend ließ sich der katholische Kaufherr und Bankier Giuseppe Paolo Cobres 1769 in Augsburg nieder. Den angesehenen und wohlhabenden Bankier Cobres interessierte als Privatmann die Naturgeschichte und naturwissenschaftliche Literatur. Er sammelte mit großer Begeisterung naturkundliche Bücher und die verschiedensten Naturalien, um sie zu einer großartigen Bibliothek und zu einem sehenswerten Naturalienkabinett zu ordnen. Einen Teil seiner Büchersammlung veröffentlichte er 1781/82 mit dem zweibändigen Bücherkatalog „*Deliciae Cobresianae*“. Seine Bibliothek und Sammlungen wurden von Gelehrten und Wissenschaftlern sehr geschätzt und waren bei der einschlägigen Fachwelt weithin bekannt. Seine intensive Sammelleidenschaft verschlang sein Vermögen, der wirtschaftliche Niedergang bedingt durch die Napoleonischen Kriege machte seine Unternehmungen zunichte. Schließlich war er gezwungen, zur Wahrung seines Lebensunterhalts die Bibliotheksbestände und seine wertvollen Sammlungen nach und nach zu verkaufen.

Summary

Arriving from Venice in 1769, the catholic merchant and banker Giuseppe Paolo Cobres settled in Augsburg. Cobres was an esteemed and wealthy banker, and as private gentleman, he was very interested in natural history and in literature of natural science. With great enthusiasm, he collected books concerning natural science and various natural history specimens with the intent to create a voluminous library and a remarkable cabinet of natural history. 1781/82 he published a book catalogue of 2 volumes, titled “*Deliciae Cobresianae*”, specifying only part of his library. His library and collections were highly appreciated by scholars and scientists. His establishment was well-known to relevant experts. Cobres’ assets were consumed by his exceptional passion for collecting all new editions on natural history and natural science. The economic recession caused by the Napoleonic wars devastated his business. Eventually, he was forced to gradually sell his large stock of valuable books as well as his natural history collection in order to pay for his living expenses.

Anschrift des Verfassers:
Gerd Ibler, Alfonsstr. 14, 86157 Augsburg

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Vorbemerkung

Der geniale Naturforscher und Philosoph aus Lauingen an der Donau, Albertus Magnus (1193-1280), hielt in seinem berühmten Gesteinskundebuch *„De mineralibus“* als Maxime fest: *Es ist Aufgabe der Naturwissenschaft, nicht bloß Tatsachen zu berichten und einfach hinzunehmen, sondern vielmehr im Naturgeschehen die Ursachen zu ergründen.* – Diesem Leitmotiv folgten viele Naturforscher nachfolgender Generationen und es gelang diesen aufmerksamen Menschen, die Zusammenhänge der in der Natur ablaufenden Prozesse und ihrer Wirkungen nach und nach wissenschaftlich zu erschließen und zu erklären.

Einer dieser eifrigen Naturforscher mit wissenschaftlichem Verstand war Joseph Paul von Cobres.

Lebensdaten und Lebensraum

Giuseppe Paolo Cobres wurde am 10. Januar 1746 in der Republik Venedig geboren. Über seine Herkunft und die sozialen Verhältnisse seines Elternhauses ist nichts überliefert. Er scheint eine gute Erziehung und Ausbildung in Venedig genossen zu haben, denn er kommt 1769 als gebildeter Handelskaufherr und Bankier in die Reichsstadt Augsburg und lässt sich hier als Geschäftsmann nieder. [In manchen Zeitdokumenten wurde der Familienname „Cobres“ eingedeutscht „Kobres“ geschrieben.]

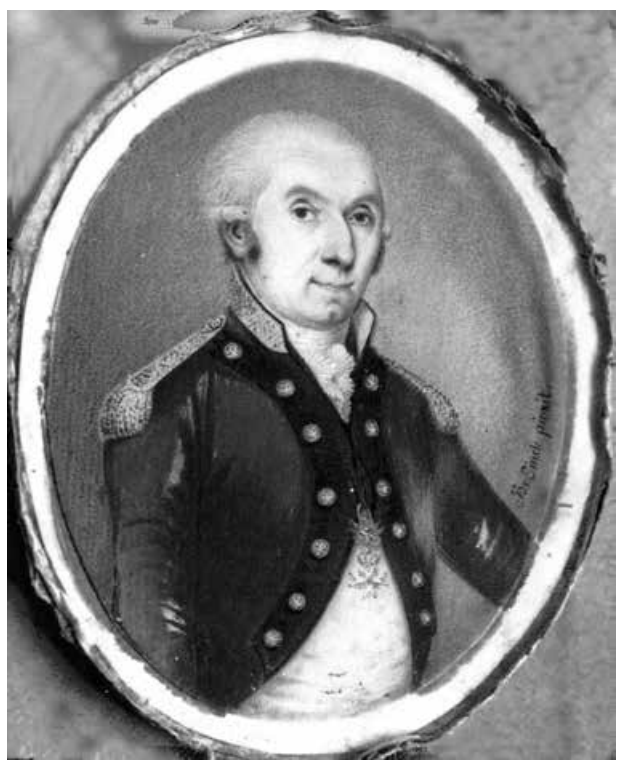


Abb. 1:
Porträt von Joseph Paul Edler von Cobres, uniformiert als Ritter des Malteserordens. Miniaturbildnis in Öl auf Elfenbein, 78 x 69 mm, von dem Porträtmaler Joseph Einsle (1774-1829).
Diese Aufnahme stammt von einem Glasnegativ, aufgenommen mit einer Plattenkamera in den 1930er Jahren. Das Originalbildnis wurde durch Kriegseinwirkung im Februar 1944 zerstört.
Bildnachweis: Grafische Sammlung/Kunstsammlungen und Museen Augsburg

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

In Augsburg gab es eine Gesellschaftsschicht von katholischen Bank- und Handelskaufleuten, die aus Südtirol, Venedig und Oberitalien stammten. Vermutlich kannte Cobres die Familien Obwexer und Tonella bereits aus Handelsgeschäften in Venedig, denn am 26. November 1769 heiratete er die verwitwete Schwester der Augsburger Bankiers Joseph Anton Obwexer (1778 geadelt, 1730-1795) und Peter Paul Obwexer (1778 geadelt, 1739-1817), Maria Anna, die in erster Ehe mit dem venezianischen Kaufherrn Joseph Maria Tonella verheiratet war. Die Trauung fand in der Kirche St. Moritz, der einstigen Pfarrkirche der Familie Fugger, statt.
Joseph Maria Tonella hatte den Baumeister Johann Martin Pentenrieder (Bentenrieder, 1729-1791) mit der Errichtung des Hauses „Zur Himmelsleiter“ am Augsburger Weinmarkt beauftragt, dessen Fertigstellung [Bauzeit von 1768 bis 1769] er aber nicht mehr erlebte.
Nach seiner Eheschließung mit Maria Anna, geborene Obwexer, verwitwete Tonella, bezog Joseph Paul Cobres mit seiner Frau den Neubau des sogenannten Hauses „Zur Himmelsleiter“, einem stilvollen Rokokobau in der Maximilianstraße 51 [Litera A 19], dem heutigen Roeck-Haus. Das allegorische Deckenfresko im Treppenhaus zeigt den Traum Jakobs von der Himmelsleiter, dargestellt von dem Dillinger Freskomaler Vitus Felix Rigl (Riegel, 1717-1779). Der Geschäftsbereich im rückwärtigen Teil dieses Bürgerhauses, Eingang Wintergasse 14 [Litera A 20], wurde 1770 fertiggestellt.



Abb. 2:
Das Haus „Zur Himmelsleiter“, ein Rokokobau aus den Jahren 1768/69 in Augsburg, Litera A 19 (heute: Maximilianstraße 51), in welchem Joseph Paul von Cobres mit seiner Familie wohnte und seine berühmten naturgeschichtlichen Sammlungen zusammentrug, ordnete und verwahrte. Foto: Gerd Ibler

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Gesellschaftliche Stellung

Dem katholischen Handelsherrn und Bankier Joseph Paul Cobres wurde nach dem Bestandsverzeichnis der Adelsdiplome und Standeserhöhungen der Reichsstadt Augsburg am 24. April 1780 das Ritter- und Adelsdiplom verliehen. Mit der Nobilitierung durfte er sich Ritter Joseph Paul von Cobres bzw. Joseph Paul Edler von Cobres nennen. Die Erhebung in den Heiligen Römischen Reichsritterstand war an die Bedingung geknüpft, dass seine leiblichen Nachkommen, falls sie in den gemeinen Handelsstand treten sollten und so lang sie darin verbleiben, sich dieser Standeserhöhung nicht bedienen dürften. Die Erhebung des begüterten Bankiers Joseph Paul Cobres durch Se. Königl. Kaiserl. Majestät Joseph II. (1741-1790) in den Adelsstand war nicht gleichzeitig mit der Aufnahme ins Patriziat der Stadt Augsburg verbunden.

Mit dem Diplom der Einverleibung vom 27. September 1791 wurde Joseph Paul von Cobres als Ritter des Malteserordens aufgenommen. Eine Legitimation vom 9. Januar 1792 weist ihn als Ritter des Malteserordens und als Mitglied des Reichsritterordens aus.

In Augsburg bekleidete er öffentliche Ämter als Hauptmann der Stadtmiliz und als Kultur-Inspektor. Außerdem war er Sr. Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Majestät Rath.



Abb. 3 a/b: Das Genrebild des Augsburger Geldadels aus dem Jahr 1781 zeigt die Familien der Bankiers Joseph Anton von Obwexer (1730-1795) und Peter Paul von Obwexer (1739-1817). Am rechten Bildrand ist Maria Anna von Cobres, geborene Obwexer, dargestellt, die ihrem am Fenster sitzenden Ehemann Joseph Paul von Cobres ein Glas Wein reicht. – Der vergrößerte Bildausschnitt zeigt das Ehepaar von Cobres.
Das Familiengemälde stammt von dem Maler Johann Jakob Mettenleiter (1750-1825).
Bildnachweis: Münchner Stadtmuseum, Sammlung Graphik/Plakat/Gemälde

Aufgrund seiner Verdienste und seines Bekanntheitsgrades als Förderer der Naturwissenschaften wurde er von verschiedenen Akademien und Gesellschaften zu deren Mitglied gewählt: Seit 10. September 1792 Mitglied Nr. 957 der Kaiserlichen Leopoldi-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

nisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher (Academie Naturae Curiosorum) unter dem Beinamen Plinius VIII., Mitglied der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin, Mitglied der Naturforschenden Gesellschaften zu Danzig und Halle, Mitglied der Mineralogischen Gesellschaft zu Jena, Mitglied der Wetterauer Gesellschaft für die gesamte Naturkunde, Korrespondierendes Mitglied der Vaterländischen Gesellschaft der Aerzte und Naturforscher Schwabens, Mitglied der Akademie der Künste zu Augsburg, Besitzer der Ehrenmedaille der vormaligen Stände Tyrols. 1811 wurde J. P. von Cobres als Korrespondierendes Mitglied in die Bayerische Akademie der Wissenschaften zu München aufgenommen. Im Gegensatz zu heute konnte man damals Mitglied einer Gelehrtengesellschaft oder Akademie nur dann werden, wenn man auf Empfehlung eines Gönners als Kandidat vorgeschlagen wurde und ein Gremium der jeweiligen Gesellschaft letztlich über die Wahl zur Aufnahme als neues Mitglied entschied.

1793 erwarb der Reichsritter Joseph Paul von Cobres in Göggingen bei Augsburg die dem Hochstift Augsburg zinspflichtige Sölde Nr. 22, ein ehemaliges Gartengut. Die Bausubstanz ist bis heute erhalten. Das Anwesen befindet sich in der Bürgermeister-Aurnhammer-Straße 33. Dieses Haus bewohnte der Ritter von Cobres als Gutsherr viele Jahre. [Im bäuerlichen Wirtschaftsleben stand der Begriff Sölde für ein ländliches Hofgebäude mit einem Stück Gartenland ohne landwirtschaftliche Nutzung. Mit der Bezeichnung Sölde war eine bestimmte Größe des Haus- und Grundbesitzes verbun-



Abb. 4: Die Sölde Nr. 22, ein ehemaliges Gartengut in Göggingen (heute: Bürgermeister-Aurnhammer-Straße 33), das der Ritter Joseph Paul von Cobres zeitweise bewohnte. Foto: Gerd Ibler

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

den.] Im Jahr 1798 kaufte J. P. von Cobres die dem Kloster der Franziskanerinnen von Maria Stern in Augsburg zinspflichtige Halbsölde Nr. 55 in Göggingen, musste sie aber wegen hoher Verschuldung 1813 wieder verkaufen. Ihm verblieb die kleinere Sölde Nr. 55 ½ als Alterswohnsitz bis zu seinem Tod im Jahr 1823.

Wissenschaftliche Büchersammlung und Naturalienkabinett

Als Freund und Förderer der Wissenschaften verfügte der Bankkaufmann Joseph Paul von Cobres über eine umfangreiche naturhistorische Bibliothek und ein reichhaltiges Naturalienkabinett, bestehend aus *Mineralien, Petrefacten, Conchilien und Seegewächsen*. Anfang der 1770er Jahre begann er als Sammler und Liebhaber von Büchern und Naturalien. Mit dem Erwerb der naturkundlichen Sammlungen der verstorbenen Augsburger Bürger Wolfgang Jakob Sulzer (Ratsherr, 1685-1751) und Christoph Heinrich Weng (Stadtgerichtsreferent, 1710-1770) legte Cobres 1771 den Grundstein für seine später so bewunderten Bücher- und Naturaliensammlungen. Dieser Entschluss war für Cobres wegweisend. Innerhalb von zehn Jahren hatte er eine naturgeschichtliche Bibliothek aufgebaut, die in Deutschland einzigartig war und unter den Privatbibliotheken in Europa einen überragenden Ruf besaß. *Der Cobresische Büchervorrath ist in seinem Fache der einzige, den unser liebes Deutschland besizt und keine Universitätsbibliothek wird sich gegenwärtig einer so vollständigen Sammlung erfreuen können.* [Friedrich Karl Gottlob Hirsching, 1787.] Die Bibliothek und das Naturalienkabinett waren das Zentrum seiner Beschäftigung als Privatgelehrter in vertrautem Umgang mit gleichgesinnten Zeitgenossen.

Anfang des 18. Jahrhunderts entstand von wissenschaftlich interessierten Persönlichkeiten im Sinne der Aufklärung die Idee, allgemein zugängliche Naturalienkabinette und museale Sammlungen zu schaffen, da die bestehenden herrschaftlichen Kunst- und Raritätenkammern nur dem Adel und Patriziern im engen Kreis zur Besichtigung offen standen. Gelehrte Privatpersonen bauten Naturaliensammlungen auf, wie jene, welche mit dem leidenschaftlichen Sammel- und Wissenseifer eines Joseph Paul von Cobres als systematisch geordnete Sammlung verwirklicht und stetig erweitert wurde. Mit dem gleichen Ziel wurden naturwissenschaftliche und naturhistorische Fachbücher zu respektablen Bibliotheken zusammengetragen.

Der begeisterte Freund der Naturwissenschaften und idealisierte Sammler der unterschiedlichsten Naturalien steckte sein als erfolgreicher Bankier erworbenes Vermögen in den Erwerb der neuesten naturkundlichen Literatur zum Aufbau einer wissenschaftlichen Bibliothek und von Sammlungsobjekten aus den naturwissenschaftlichen Bereichen der Mineralogie, Geologie, Paläontologie, Botanik und Zoologie. Die Cobres'schen Sammlungen waren nach damaligen wissenschaftlichen Erkenntnissen bestimmt und teils systematisch geordnet. Die Privatsammlungen des Herrn von Cobres im Augsburger Haus A 19 „Zur Himmelsleiter" waren im ausgehenden 18. Jahrhundert beliebter Anlaufpunkt für die gelehrte Welt und naturhistorisch interessierte Zeitgenossen. Der rege Gedankenaustausch unter den Fachgelehrten und Autodidakten [damals *Dilettanten* genannt] führte zur Schaffung neuer kultureller Werte.

Als naturverbundener Kenner war Joseph Paul von Cobres auch ein geschätzter Korrespondenzpartner für viele Gelehrte. Dubletten von Sammlungsobjekten und Publikationen verschiedenster Art veräußerte er als Händler über seine zahlreichen Verbindungen zu europäischen Gelehrtenkreisen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

1788 berichtet Paul von Stetten d. J. (Geschichtsschreiber, Stadtpfleger, 1731-1808) von einer *zahlreichen und kostbaren Naturalien-Sammlung. Ihr Errichter und Besitzer ist Herr Banquier Jos. Paul Cobres A. 19. Sie besteht aus einem großen Vorrath der schönsten und seltesten Mineralien und Conchilien. Das Kostbarste aber ist, die vortreffliche, mit den seltesten, schönsten und theuresten Werken versehene Bibliothek der Natur-Geschichte, welche der Hr. Besitzer, in den auf eigene Kosten herausgegebenen Deliciis Cobresianis, mit vielem Fleiße beschrieben hat.*

Der kostbare Büchervorrat zur Naturgeschichte der Privatbibliothek des angesehenen Augsburger Bankiers Joseph Paul von Cobres war Gegenstand einer großzügigen Verfügung des Besitzers zur Einsicht und Benutzung durch gleichgesinnte Personen, die sich mit Begeisterung der Erforschung der verschiedenen Lebensbereiche der Natur zuwandten. Die Augsburger Naturforscher Gottlieb Tobias Wilhelm (1758-1811), Jacob Hübner (1761-1826), Heinrich Gottlob Lang (1739-1809) und Carl Christian Wilhelm Juch (1772-1821) sowie andere Naturliebhaber waren dankbare Besucher und Nutzer der Cobres'schen Bibliothek und des vielfältigen Naturalienkabinetts. Als Förderer hat Joseph Paul von Cobres diesen naturverbundenen Personenkreis aus innerer Überzeugung unterstützt. Für das offene Bildungsangebot dankten ihm die begeisterten Naturforscher mit großer Wertschätzung und einige waren ihm auch freundschaftlich verbunden.

Der Edelstein- und Wappenschneider, Naturforscher und Schmetterlingssammler Heinrich Gottlob Lang (1739-1809) aus Augsburg studierte in der auch ihm jederzeit offen stehenden Bibliothek des Ritters von Cobres die Arten und Namen der Schmetterlinge. Joseph Paul von Cobres wie auch Heinrich Gottlob Lang unterstützten und förderten den Lepidopterologen Jacob Hübner (1761-1826) bei dessen Forschungsarbeit über Schmetterlinge. Lang lobte im Vorbericht seines Buches von 1782 [Heinrich Gottlob Lang's Verzeichniß seiner Schmetterlinge ...] die Qualität und Fülle des Bücherbestandes und die Generosität seines Besitzers von Cobres nach persönlicher Erfahrung: *Ewig wäre ich mit diesem Verzeichnisse nicht zu Stande gekommen, wenn mir nicht aus einer hiesigen berühmten Büchersammlung zur Naturgeschichte, mit eben so viel Großmuth als Geduld, alle die Werke zum Gebrauch anvertrauet worden wären, worin ich gemahlte Abbildungen von Schmetterlingen vermuthen konnte. Oeffentlich bin ich ihrem Besitzer Dank dafür schuldig, so gerne mich auch seine Bescheidenheit davon dispensirte: Hier entledige ich mich dieser Pflicht, aber nicht meiner ihm auf immer gewiedmeten Erkenntlichkeit. Man ist wirklich verlegen, ob man mehr die Größe und die Kostbarkeit dieser Bibliothek, oder die Gefälligkeit bewundern soll, womit ihr Herr Besitzer seinen Büchersaal den Forschbegierigen öffnet. Welch großer Nutzen entspränge für das Ganze, wenn die Veranstaltung ausgeführt würde, welche dieser Menschenfreund auf der XIV. Seite der Vorrede zum ersten Theile seines Bücherverzeichnisses vorschlägt! – Müssen denn fast immer die besten Vorschläge unerfüllten Träumen gleichen!*

Der Professor der Naturgeschichte und Reiseschriftsteller Heinrich Sander (1754-1782) aus Karlsruhe besuchte im Herbst 1779 Joseph Paul von Cobres und dessen Sammlungen in Augsburg. Er kommentierte seine Eindrücke wie folgt: *An Herrn von Cobres fand ich noch einen Kaufmann, der sich durch eine weitläufige Bekanntschaft mit der Natur, und durch einen unermüdeten Eifer für diese Wissenschaft, und einen edlen Aufwand vor tausenden seines Standes auszeichnet. In seiner Bibliothek sind die ältesten und die neuesten Schriften der Naturforscher beisammen. ... Der Anblick*

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

machte mir Freude, aber der grosmüthige Besitzer theilte seinen Vorrath mit mir, und ich habe daran ein schätzbares Andenken an seine Güte.

Der Cobres'sche Büchervorrat katalogisiert und veröffentlicht als „*Deliciae Cobresianae*"

Seine langjährig zusammengetragene Sammlung war auf insgesamt mehr als 30000 Gegenstände angewachsen. Unter dem Titel „*Deliciae Cobresianae. J. P. v. Cobres Büchersammlung zur Naturgeschichte, I. und II. Theil, Augsburg , 1781, 1782.*" stellte Joseph Paul von Cobres einen zweibändigen Katalog mit 28 Seiten Vorbericht und Erklärungen und insgesamt 956 Seiten einschließlich Register über den Bestand seiner naturhistorischen Bibliothek zusammen und ließ das Verzeichnis im Selbstverlag auf eigene Kosten drucken. Der Bücherkatalog ist systematisch geordnet und teilweise ausführlich kommentiert. Das System des Katalogs ist folgendermaßen aufgestellt:

I. Classe. Zur Naturgeschichte gehörige Hülfsbücher und Schriften.
I. Abtheilung. Bücherkenntniss. – Bibliotheken, Catalogen, Litteratur, critische Beurtheilung einiger Bücher.
II. Abtheilung. Realwörterbücher. – Dictionaria, Lexica, Nomenclaturen, &c.
III. Abtheilung. Periodische Schriften.
A.) Journale, Wochen-, Monat- und Quartal-Schriften.
B.) Schriften von Academien und gelehrten Gesellschaften.
IV. Abtheilung. Reisebeschreibungen.
V. Abtheilung. Musea.
VI. Abtheilung. Lebensbeschreibungen einiger Naturforscher.

II. Classe. Zur Naturgeschichte eigentlich gehörige Bücher.
I. Abtheilung. Naturgeschichte überhaupt.
A.) Vermischte. (Die mehrere Natur-Reiche zum Gegenstand haben.)
B.) Von bestimmten Gegenden.
C.) Mikrographische Schriften.
II. Abtheilung. Naturgeschichte einzelner Reiche.
A. Thierreich.
I.) Thierreich überhaupt.
II.) Thierbeschreibungen gewisser Classen oder Gattungen.
aa.) Vierfüssige. bb.) Vögel. cc.) Amphibien. dd.) Fische. ee.) Insecten. ff.) Gewürme.
III.) Faunen.
IV.) Benutzung, Anatomie, Krankheiten &c. der Thiere.
B. Pflanzenreich.
I.) Pflanzenreich überhaupt.
II.) Beschreibungen einzelner Classen, Pflanzen oder ihrer Theile.
III.) Pflanzen gewisser Gegenden, Gärten, Floren, &c.
IV.) Benutzung, Krankheiten, Wartung der Pflanzen, Gärtnerey, &c.
C. Steinreich.
I.) Mineralogie überhaupt.
II.) Beschreibungen einzelner Classen oder Körper unbestimmter Gegenden.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

III.) Oryktographien, Beschreibungen einzelner Körper aus bestimmten Gegenden, Reisen (mineralogische) &c.
IV.) Benutzung, Untersuchung der Mineralien, Bergbau, &c.

Der Autor von Cobres hat seinen Bücherkatalog sehr sorgfältig gegliedert und breit gefächert zusammengestellt. Aus Geldmangel wegen Kriegswirren konnte sein Manuskript für den Bücherkatalog nicht vollständig gedruckt werden. Es war *Stoff genug zu drey fernern Bänden* vorhanden.



Abb. 5:
Titelkupfer des Malers Joseph Franz Freiherr von Göz (1754-1815) für den von Joseph Paul von Cobres zusammengestellten zweibändigen Bücherkatalog „Deliciae Cobresianae. J. P. v. Cobres Büchersammlung zur Naturgeschichte, I. und II. Theil, Augsburg 1781, 1782“ Die Titeldarstellung versinnbildlicht die sogenannte „Kette der Wesen“, die nach den Vorstellungen des 18. Jahrhunderts alle Geschöpfe miteinander verbindet.
Bildnachweis: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg

Im Vorbericht zu seinem 1781/82 erschienenen Bücherkatalog „*Deliciae Cobresianae J. P. v. Cobres Büchersammlung zur Naturgeschichte“* schreibt Joseph Paul von Cobres: *Eine nicht zu erhebliche Sammlung von Conchylien, die ich vor zehn Jahren* [1771] *kaufte: ein Ueberbleibsel von dem Cabinet des hiesigen Rathsherrn* SULZER *das*

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

der verstorbene Referendarius WENG *in den letzten Jahren besass, und zuletzt, wie es leider zu geschehen pflegt, vereinzelt wurde, legte hauptsächlich den Anfang zu dem meinigen. Dieser Ankauf erweckte in mir das Verlangen, mich mit der Naturgeschichte bey müssigen Stunden etwas genauer bekannt zu machen. Ich sammelte die Naturproducte von jener Zeit an immer fort, und neben diesen auch die dazu gehörigen Bücher.*

Auf der XIV. Seite seines Vorberichtes im 1. Teil seines Bücherverzeichnisses von 1781 vermerkt von Cobres: *Wie sehr wünschte ich zugleich, dass in jeder Stadt die Besitzer von nützlichen Büchern sich entschließen möchten, nicht allein durch ein genaues Verzeichniß ihren Vorrath bekannt zu machen, sondern auch durch willige Mittheilung ihres litterarischen Reichthums andern auf eine menschenfreundliche Art auszuhelfen!*

Trotz der bekannten ausführlichen Beschreibungen in seinem Bücherkatalog „*Deliciae Cobresianae*“ kann nur erahnt werden, welche Literaturschatzkammer sich der Privatmann Cobres angeeignet, sie räumlich untergebracht und schließlich systematisch geordnet hat. Das war eine Glanzleistung an persönlichem Engagement und finanziellem Einsatz für die Belange der Naturgeschichte.

Freund und Förderer der Künste

Im Jahr 1778 beteiligten sich der katholische Bankier Joseph Paul Cobres mit seinen katholischen Schwägern Joseph Anton von Obwexer (1730-1795) und Peter Paul von Obwexer (1739-1817) sowie dem führenden evangelischen Bankier Georg Walter von Halder (1737-1810) und dem evangelischen Paul von Stetten d. J. (1731-1808) finanziell an der Gründung der Augsburger *Stadtakademie zum Zeichnen, Bossieren und Modellieren*, deren Ziel es war, die Ausbildung Augsburger Kunsthandwerker zu verbessern. Bereits zwei Jahre später weist Paul von Stetten d. J. auf die Notwendigkeit der Reform der Reichsstädtischen Kunstakademie hin und schlägt vor, eine *Privat-Gesellschaft zur Erweckung und Ermunterung des Kunstfleißes* zu gründen als eine Art Förderverein für die Reichsstädtische Kunstakademie. Zum 1. Dezember 1780 wurde die Gründung der Privatgesellschaft öffentlich angezeigt. Das Gründungsgremium bestand aus zwölf Personen, mit dabei der bereitwillige Förderer der Künste Joseph Paul von Cobres. Am 6. Januar 1781 nahm die von der Privatgesellschaft getragene Zeichenschule der Reichsstädtischen Kunstakademie mit zwei paritätisch bestellten Zeichenlehrern den Unterricht auf. Die Privatgesellschaft finanzierte ihre Förderleistung durch Mitgliedsbeiträge und freiwillige Spenden. Das Gründungsmitglied J. P. von Cobres stellte sich bis 1786 als erster *Caßier* zur Verfügung. Der evangelische Bankier Georg Walter von Halder und der katholische Bankier Joseph Paul von Cobres waren zusammen für die Beschaffung des gesamten Lehrmaterials und der Bibliothek, für deren Verwahrung und Benutzung verantwortlich. Die Reichsstädtische Kunstakademie mit Zeichenschule war damals in mehreren Räumen der von Elias Holl (1573-1646) erbauten Augsburger Stadtmetzg untergebracht.

Im Jahr 1800 wurde Joseph Paul von Cobres zum Ehrenmitglied der Augsburger Kunstakademie ernannt.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Freund und Förderer der Naturwissenschaften

Joseph Paul von Cobres war ein erfahrener Mineralienkenner und -sammler und in der naturkundlichen Fachwelt ein anerkannter Berater. Er war ein Forschergeist der Aufklärung und empfing naturbegeisterte Mitmenschen ungeachtet ihrer sozialen Stellung oder konfessionellen Bindung. Mit gelehrten Zeitgenossen stand er in Verbindung und tauschte sich mit ihnen fachkundig aus. Er gewährte seinen naturwissenschaftlich aufgeschlossenen Besuchern gern Einblick in sein Naturalienkabinett mit großer Mineraliensammlung und Zugang zu seiner naturgeschichtlichen Bibliothek. Für viele Naturforscher und naturwissenschaftlich Interessierte des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts waren die berühmten Privatsammlungen des Bankiers von Cobres ein beliebtes und lohnendes Reiseziel. Auf diese Weise trug er wesentlich dazu bei, das Interesse seiner Mitmenschen für die Naturwissenschaften zu wecken und zu fördern.

Beispielsweise war Joseph Paul von Cobres einer der großzügigsten Gönner und Förderer des Augsburger Schmetterlingsforschers und genialen Zeichners und Kupferstechers Jacob Hübner (1761-1826). Cobres erkannte und schätzte das wissenschaftliche und künstlerische Talent Jacob Hübners. Auf Seite 31 von Jacob Hübners Stammbuch „*Denckmale für Jacob Hübner*“ trug sich dessen Freund am 29. September 1786 mit seinem Namenszug *J. P. v. Cobres* ein. [Das Hübner-Stammbuch befindet sich in der Grafischen Sammlung (Schaezlerpalais) der Kunstsammlungen Augsburg.]



Abb. 6:
Porträt des Schmetterlingsforschers Jacob Hübner (1761-1826), aus dem Augsburger Freundeskreis des Joseph Paul von Cobres. Porträtist und Entstehungsjahr unbekannt. Diese Aufnahme stammt von einem Glasnegativ, aufgenommen mit einer Plattenkamera in den 1930er Jahren. Das Originalbildnis hing im Vortragsraum des früheren Naturwissenschaftlichen Museums am Augsburger Obstmarkt und wurde durch Kriegseinwirkung im Februar 1944 zerstört.
Bildnachweis: Grafische Sammlung/Kunstsammlungen und Museen Augsburg

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Der Augsburger Entomologe und Naturforscher Jacob Hübner verfasste 1810 eine „*Monographie von Testaceen*“. Eine neu entdeckte Gattung *baierischer Landschnecken* bestimmte und beschrieb er, und benannte sie „*Cobresien oder Cobresiae*“.
Ihre Stammbenennung wählte ich, um dadurch dem würdigen und verdienten Verehrer und Beförderer der Testaceologie, Herrn Joseph Paul von Cobres, ein treffliches und unzerstörliches Andenken zu erzielen.
Der aus Augsburg stammende Mineralienhändler und -sammler [später von 1814 bis 1833 Professor der Mineralogie bei der Royal Dublin Society in Dublin/Irland], Karl Ludwig Giesecke alias Johann Georg Metzler (1761-1833), besuchte den Naturkundigen Joseph Paul von Cobres am 11. Oktober 1800 in Augsburg und wird wohl dessen Naturalienkabinett mit Mineraliensammlung sowie seine großartige naturhistorische Bibliothek bestaunt haben. Möglicherweise hat „Il Cavaliere de Cobres“ dem interessierten Besucher Giesecke auch einige Mineralstufen für sein Kabinett abgekauft.

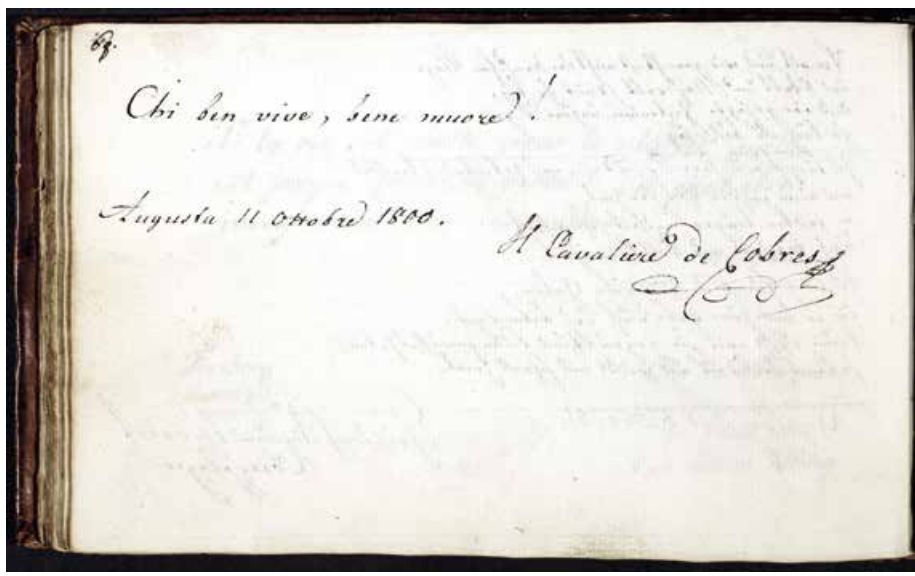


Abb. 7: Karl Ludwig Giesecke (1761-1833) besuchte am 11. Oktober 1800 den Naturforscher Joseph Paul von Cobres in Augsburg. Bei dieser Zusammenkunft schrieb der Ritter von Cobres das venezianische Sprichwort „Chi ben vive, bene muore!“ (Wer gut lebt, stirbt gut.) auf Seite 68 in Gieseckes Stammbuch und zeichnete als „Il Cavaliere de Cobres“. Gieseckes Autographenalbum Nr. 3 wird unter der Signatur: MS 3534 in der National Library of Ireland, Dublin aufbewahrt. Bildnachweis: National Library of Ireland, Dublin

Im Jahr 1852 hat der Naturhistorische Verein in Augsburg [entspricht dem heutigen Naturwissenschaftlichen Verein für Schwaben] seine Sammlungen um eine mineralogisch-geologische Abteilung erweitert. Die Vereinsannalen berichten:
Schwache Reste jener Schätze [des Ritters von Cobres] *moderten hier seit ein paar Dezennien, bis es uns im jüngst vergangenen Jahre* [1851] *gelang, diese wenigen*

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Ueberreste zu retten, und gleichsam als ehrendes Andenken an jenen Mann unsern Sammlungen einzuverleiben. Wir mussten dieses Mannes gedenken, bevor wir Rechenschaft über die mineralogische Abtheilung geben konnten, denn die Hälfte unserer nun auf mehr als 1200 Stücke angewachsenen oryktognostischen Sammlung stammt von ihm her, und der geologische Theil konnte nur durch diesen Fund heuer [1852] *als im ersten Jahre seiner Gründung bereits auf eine so namhafte Anzahl so ausgezeichneter, werthvoller und lehrreicher Stuffen gebracht werden: Ehre sey daher seinem Andenken!*

Mit der Übernahme der letzten Restbestände der Cobres'schen Mineraliensammlung im Jahr 1851 durch den Naturhistorischen Verein Augsburg wurde faktisch der Grundstein für die mineralogisch-geologischen Sammlungen des späteren Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben gelegt.
Doch mit der Zerstörung des Naturwissenschaftlichen Museums im Stetten-Haus am Augsburger Obstmarkt in der Bombennacht vom 25. auf den 26. Februar 1944 wurden auch diese Überbleibsel aus den einst weithin berühmten Cobres'schen Sammlungen vernichtet.

Lebensleistung

Der Bankier und Handelsherr Joseph Paul von Cobres opferte sein beachtliches Vermögen der unwiderstehlichen Sammelleidenschaft. Es war sein inniges Bestreben, die naturhistorischen Erkenntnisse seiner Zeit, die in Buchform niedergeschrieben waren, und die Naturschätze aus den geowissenschaftlichen, botanischen und zoologischen Bereichen als Anschauungsobjekte zu sammeln und diesen kostbaren Fundus der Öffentlichkeit in seinen Privaträumen als Naturerlebnis zu präsentieren.
Joseph Paul Edler von Cobres war im Prinzip wissenschaftlicher Mentor der Augsburger Naturforscher und Naturfreunde. Sie konnten seine stets auf dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse gehaltene Bibliothek einsehen und für naturwissenschaftliche Studien nutzen, ebenso wie sein reichhaltiges Naturalienkabinett, das die Studienobjekte lebensecht veranschaulichte. Cobres war ein idealistischer Mäzen, der im ausgehenden 18. Jahrhundert und Anfang des 19. Jahrhunderts maßgeblich zur Förderung der Naturwissenschaften als tragendes Kulturgut in Augsburg beitrug.
Mit seinen naturwissenschaftlichen Ambitionen und Aktivitäten in Augsburg und darüber hinaus ist der Ritter von Cobres eigentlich als wichtiger Wegbereiter zur Gründung des Naturhistorischen Vereins in Augsburg [später: Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben] einzustufen. Mit seinen anschaulichen Sammlungen hat er wohl eine naturkundlich interessierte Bürgerschaft für naturhistorische Forschungen begeistern können.
Die Stadt Augsburg ehrte die Verdienste von Joseph Paul von Cobres mit einer Straßenbenennung im Zentrum des Stadtteils Göggingen. Die vorherige Von-Stetten-Straße [seit 1912] wurde in die Von-Cobres-Straße [1973] umbenannt.
Botanische und zoologische Ehrungen wurden Joseph Paul von Cobres schon zu Lebzeiten zuteil mit den folgenden Benennungen nach ihm:

- *Kobresia*, bestimmt, benannt und beschrieben 1805 von dem deutschen Botaniker Karl Ludwig Willdenow (1765-1812).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Schuppensegge, Kobresie, Schuppenried, Ährenriet, Nacktrietgras.
Die Schuppenseggen sind Arten einer Pflanzengattung, die zur Familie der Sauergrasgewächse (Cyperaceae) gehören.
Kobresia simpliciuscula Zweiteiliges Schuppenried.

- *Cobresia*, Cobresiae oder Cobresien, bestimmt, benannt und beschrieben 1810 von dem Augsburger Naturwissenschaftler Jacob Hübner (1761-1826).
Baierische Landschnecken, zur Gattung der Testazeen gehörig.
Cobresia limacoides patera [aktuelle Nomenklatur: *Vitrina pellucida*]
Cobresia helicoides vitrea [aktuelle Nomenklatur: *Eucobresia diaphana*].



Abb. 8: *Cobresia limacoides Patera*, nach Jacob Hübner eine baierische Landschnecke, zur Gattung der Testazeen gehörig, deren Stammbezeichnung er zu Ehren von Joseph Paul von Cobres benannte.
Kupferstich von Jacob Hübner in der „Monographie von Testaceen“ von Jacob Hübner, Augsburg, 1810.
Bildnachweis: Zoologische Staatssammlung München



Abb. 9: *Cobresia helicoides Vitrea*, nach Jacob Hübner eine baierische Landschnecke, zur Gattung der Testazeen gehörig, deren Stammbezeichnung er zu Ehren von Joseph Paul von Cobres benannte.
Kupferstich von Jacob Hübner in der „Monographie von Testaceen“ von Jacob Hübner, Augsburg, 1810.
Bildnachweis: Zoologische Staatssammlung München

Niedergang

Die wirtschaftlichen und sozialen Verwerfungen in Europa, verursacht durch die Napoleonischen Kriege und den Verlust der Reichsfreiheit [Reichsunmittelbarkeit] der Stadt Augsburg mit der Eingliederung 1806 in das neue Königreich Bayern, behinderten die Geschäftsmöglichkeiten von Gewerbe, Handel und Banken einschneidend, was zu vielen

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Firmenpleiten führte. Die Erfolgsgeschichte des Bankhauses von Cobres wurde auch massiv beeinträchtigt und der allgemeine ökonomische Niedergang führte schließlich zum Konkurs. Auch andere Augsburger Banken waren zur Geschäftsaufgabe gezwungen.
Der Ritter von Cobres musste zur Sicherung seines Lebensunterhalts sich mit der Veräußerung seiner wertvollen Sammlungen befassen, ließ aber nichts unversucht, seine Sammlungsbestände zusammenzuhalten und sie dem öffentlichen Zugang zu erhalten. Sein Anliegen, geprägt von der Begeisterung für die Naturwissenschaften und Vaterlandsliebe, war, dass seine Bücher- und Naturaliensammlungen vom Staat für ein angemessenes Entgelt übernommen und in geeigneten Ausstellungsräumen untergebracht werden sollten.
Aufgrund der widrigen wirtschaftlichen Verhältnisse Anfang des 19. Jahrhunderts war Herr von Cobres gezwungen, seine geliebten Sammlungen, die *seit 40 Jahren mit seltnem Glücke und Beharrlichkeit aus allen Welttheilen und Meeren* zusammengetragen wurden, schrittweise zu veräußern. [Verkaufsanzeige vom 8. November 1810 veröffentlicht in der Augsburgischen Ordinari Postzeitung Nro. 269 vom 9. Nov. 1810.]
1807 bot Joseph Paul von Cobres seine naturhistorische Bibliothek und seine umfangreichen Sammlungen der Königlichen Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München für 30000 Gulden und der Gewährung einer lebenslangen Pension von 2000 Gulden jährlich zum Kauf an. Die Forderung war nicht zu hoch bemessen, denn der tatsächliche Wert der in Fachkreisen weithin berühmten Cobres'schen Sammlungen dürfte wesentlich höher gewesen sein. Einer kompletten Übernahme der Sammlungen wollte die Akademie nicht zustimmen, da dann zu viele Dubletten im Akademiebestand gewesen wären. Aber der Erwerb scheiterte schließlich an der Mitteilung des bayerischen Innenministers Maximilian Graf von Montgelas (1759-1838) an den Präsidenten der Akademie Friedrich Heinrich Jacobi (1743-1819), dass keine Finanzmittel für dieses Vorhaben verfügbar seien, *wegen der durch den Krieg erschöpften Kassen.*
1811 war von Cobres schließlich bereit, auch Einzelstücke aus seinen kostbaren Sammlungen zu verkaufen.
Die Augsburgische Ordinari Postzeitung Nro. 80 vom 3. April 1811 zitierte aus einem öffentlichen Vortrag des Sekretärs der Mathematisch-physikalischen Klasse, Carl Erenbert Freiherr von Moll (1760-1838), am 1. April 1811 in der Königlichen Akademie der Wissenschaften, München über die Naturalien- und Büchersammlungen des Augsburger Ritters von Cobres wie folgt: *Herr von Cobres gab in einer gedruckten Uebersicht die Büchersammlung auf 6500, die der Conchylien auf 6000, jene der Crustaceen und Zoophyten auf 500, der Versteinerungen auf 2000, der Mineralien auf mehr als 14000, den botanischen Theil auf 1438 an.*
Der damalige Kronprinz Ludwig, der spätere König Ludwig I. von Bayern (1786-1868), genehmigte die Summe von 12000 Gulden zum Ankauf wenigstens eines guten Teils der Cobres'schen Sammlungen. Der Akademiesekretär Freiherr von Moll, der selbst ein erfahrener Sammler und Kenner von Mineralien war, musste unverzüglich nach Augsburg reisen, um Bücher und Naturalien anzukaufen. Die Anschaffung bestand aus 2000 Büchern und einer Suite von 350 Stück der kostbarsten Naturalien und wurde für die Förderung der Wissenschaft als Schenkung an die Königliche Akademie der Wissenschaften in München gegeben.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Die Augsburgische Ordinari Postzeitung Nro. 186 vom 5. August 1811 berichtet:
Augsburg, den 3. Aug. Anno 1811 – Die königl. Akademie der Wissenschaften zu München hat den berühmten Ritter von Cobres allhier einmüthig zu ihrem korrespondirenden Mitglied erwählt, und Se. Majestät der König haben diese Wahl bestätigt. – So bedeutende Ankäufe auch durch die Gnade Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen mit tiefer Einsicht für die königl. Akademie aus seinem Naturalienkabinet gemacht worden, so manches andere auch von Liebhabern daraus erkauft worden, so macht doch die Größe der Cobresischen Sammlungen und die Menge der Doubleten, daß noch immer ein wahrer Reichthum an Büchern, Mineralien, Zoophyten etc. vorhanden ist, und erst jetzt sieht man recht deutlich, wie reich ein Kabinet gewesen seyn müsse, in welchem auch nach beträchtlichen Verkaufungen noch immer keine auffallende Lücke sichtbar ist.
Auch der Augsburger Arzt und Hofrat Dr. Joseph Ahorner von Ahornrain (1764-1839), der eine reichhaltige Mineraliensammlung besaß, hat Mineralien aus dem Cobres'schen Naturalienkabinett gekauft. Dr. Joseph von Ahorner war der Hausarzt des Herrn von Cobres.
Noch vor 1815 hatte sich der Ritter von Cobres mit den Restbeständen seiner großartigen naturwissenschaftlichen Sammlungen nach Göggingen zurückgezogen, wo er bis zu seinem Tod wohnte und lebte.
Am 4. Januar 1820 bot J. P. von Cobres der Stadt Augsburg sein noch verbliebenes Kabinett zum Kauf an. Die Bibliothek mit 4000 Bänden, das Naturalienkabinett, bestehend aus 20000 Einzelstücken an Mineralien, Petrefakten, Conchylien etc., sowie die dazugehörigen zierlichen Kästen und Vitrinen. Der Kaufpreis war mit 8000 Gulden und einer Leibrente von jährlich 600 Gulden angesetzt. Am 11. Januar 1820 bedankte sich der Magistrat bei Herrn von Cobres für dessen Angebot, das vorteilhaft und prüfenswert schien, und beauftragte ein Sachverständigengremium mit der Schätzung der Sammlungen. Als Sachverständige wurden ernannt der königliche Professor für Chemie Dr. Carl Christian Wilhelm Juch (1772-1821), der königliche Regierungsrat Dr. Joseph Carl Andreas Ahorner von Ahornrain (1791-1875), Sohn des Hofrats Dr. Joseph von Ahorner, und der Naturzeichner Jacob Hübner (1761-1826). Dr. Juch gab diese Aufgabe aus gesundheitlichen Gründen ab und schlug als weiteren Sachverständigen den in der Mineralogie und naturhistorischen Literatur sehr bewanderten Augsburger Kaufmann Georg Jakob Stuppano (1769-1837) vor. Die Herren von Ahorner, Hübner und Stuppano begutachteten die von Cobres'schen Sammlungen in dessen Haus in Göggingen und schätzten den Sachwert auf 26000 bis 30000 Gulden. Der Magistrat der Stadt Augsburg gab den Kaufantrag an die Gemeindebevollmächtigten weiter, die mit dem Ankauf der Sammlungen einverstanden waren. Der Magistrat schlug vor, das ehemalige Dominikanerkloster St. Katharina südlich der Katharinengasse zu erwerben und dort das Kabinett unterzubringen. Die Beschlüsse des Magistrats und des Gemeindekollegiums wurden der königlichen Regierung am 11. April 1820 zur Genehmigung vorgelegt. Doch die königliche Regierung lehnte das von Cobres'sche Angebot am 2. Mai 1820 dankend ab mit der Begründung, dass eine geeignete Unterbringung der Sammlungen nicht gegeben sei. Daraufhin legte von Cobres am 18. Juli 1820 Widerspruch beim königlichen bayerischen Landgericht in Göggingen ein. Am 25. Juli 1820 wurde der Einspruch zurückgewiesen mit der Begründung, dass für die Exponate kein geeigneter Aufstellungsort gefunden werden konnte.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Von Cobres war zutiefst enttäuscht über die endgültige Ablehnung seines Gesuches, zumal er mit dem Kauferlös zur Finanzierung seines Lebensunterhalts fest gerechnet hatte. Sein Vermögen war aufgebraucht, so dass er genötigt war, Einzelstücke aus seinen noch verbliebenen Sammlungsschätzen zu verkaufen, um seine Lebenshaltung überhaupt bestreiten zu können.

Der Magistrat der Stadt Augsburg konnte sich trotz eines überzeugenden Gutachtens zum Kauf und Erhalt der Sammlungsbestände jahrelang nicht entschließen. Das Naturalienkabinett und die Bibliothek wurden in mehreren Teilen an verschiedene Institutionen und Privatpersonen im In- und Ausland verkauft. Teile der wertvollen von Cobres'schen Sammlungen *zieren nun die Cabinette Rußlands, Englands und Frankreichs, wo man schon früh lernte, das Große und das Schöne zu schätzen, und wir, unsere Kinder und Enkel können halb Europa durchwandern, um hier und dort Fragmente von dem zu treffen, was ein großer Geist in unserem Raum mit lebenslanger Mühe und Arbeit vereint hatte.* [Bericht des Naturhistorischen Vereins in Augsburg von 1852.]

Bedauerlicherweise wurden die einst weithin berühmten von Cobres'schen Sammlungsbestände ihrer geordneten Systematik beraubt, willkürlich veräußert und unwiederbringlich in alle Winde zerstreut, weil vorausschauender Weitblick für den Zusammenhalt und Fortbestand der von Cobres akribisch zusammengetragenen wissenschaftlichen Kulturschätze den damals verantwortlichen Entscheidungsträgern für die Förderung von Kultur, Wissenschaft und Forschung in Augsburg und im Königreich Bayern offenbar fehlte.

In dem „Handbuch für Fremde und Einheimische: Neuestes Taschenbuch von Augsburg, 1830. Oder: Topographisch-statistische Beschreibung der Stadt und ihrer Merkwürdigkeiten, mit Beziehung auf die ältern geschichtlichen Ereignisse." ist auf Seite 399 die folgende Notiz zu lesen:

Die naturhistorischen Wissenschaften haben hier von jeher Freunde und Verehrer gefunden. Ohnerachtet das schöne von Cobres'sche Naturalien-Kabinet und die damit verbunden gewesene naturhistorische Bibliothek, auf eine nicht sehr erfreuliche Weise versplittert und zertrümmert worden, giebt es in Augsburg noch ansehnliche Naturalien-Sammlungen, welche sich dadurch von Jener auszeichnen, daß sie die neuesten mineralogischen Entdeckungen in sich aufgenommen haben, der seel. Cobres hingegen gerade zu einer Zeit zu sammeln aufhörte, als diese interessante Wissenschaft sich gegen früher, unendlich erweiterte, und mit neuen interessanten Entdeckungen bereichert wurde.

Unstreitig gebührt der Mineralien-Sammlung des Herrn Hofraths und Doctors Joseph von Ahorner (1764-1839) der erste Rang. ... Mit Recht bewundern Mineralogen in dieser von Ahorner'schen Mineraliensammlung ... ein ausgezeichnetes Exemplar einer Eisenblüthe, welche Herr Graf v. Gois dem seel. Cobres durch einen eigenen Träger aus Kärnthen hierher geschickt hat; ... einen herrlichen Kryolith aus Grönland [den der Augsburger Arzt Dr. Joseph Ahorner von Ahornrain 1819 von dem deutschen Mineralogen und Grönland-Forscher Karl Ludwig Giesecke (1761-1833) erhielt, d.A.].

Der einst hoch angesehene Bankier und Gutsbesitzer Joseph Paul von Cobres starb 77-jährig am 26. Dezember 1823, abends 9 Uhr an einem Herzschlag. Der Witwer verschied kurz vor Vollendung seines 78. Lebensjahres vereinsamt in seinem Haus, der Sölde Nr. 55 ½ in Göggingen, einem damaligen Vorort Augsburgs. Er wurde am

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

29. Dezember 1823 auf dem Friedhof der katholischen Pfarrei St. Georg und Michael in Göggingen beerdigt.

Schlussbemerkung

Der Reichsritter Joseph Paul Edler von Cobres war eine außergewöhnlich großmütige Persönlichkeit, geprägt von idealistischer Gesinnung und einer leidenschaftlichen Neigung, die Naturwissenschaften und ihre Anhänger zu fördern. Seine aufgeklärte Geisteshaltung unterschied ihn als Individuum deutlich von der Mehrheit seiner Mitbürger. Von vielen seiner Zeitgenossen wurde er als merkwürdiger Sonderling belächelt. Er war ein selbstbewusster Privatgelehrter, eingesponnen in seinen naturforschenden Kosmos, seine naturhistorischen Studien, seine selbst geschaffene museale Welt.

Nur ein geringer Teil des reichen Grund- und Hausbesitzes und seiner mit so viel Freude und Eifer zusammengetragenen Sammlungen überdauerten die Lebenszeit des Joseph Paul von Cobres. Wegen der unermesslichen Schulden, verursacht durch die sehr ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse der Zeit, seine ausgeprägte, überaus aufwändige Sammelleidenschaft und Erbstreitigkeiten musste das erworbene Vermögen nach und nach wieder aufgelöst werden.

Von den ehemals reichhaltigen und kostbaren Sammlungsschätzen des Augsburger Naturforschers Joseph Paul von Cobres ist heute leider kein einziges Buch oder Exponat mehr jener historisch denkwürdigen Sammlung nachweislich zuzuordnen. Der Büchervorrat und die vielen Einzelobjekte sind europaweit verkauft worden und haben in alle Winde zerstreut neue Besitzer gefunden. Das respektable Ideal des Herrn von Cobres hat somit ein bitteres Los getroffen.

Aus Giuseppe Paolo Cobres, dem einstigen Migranten aus Venedig, ist ein würdevoller Augsburger Großbürger geworden, der sich mit leidenschaftlicher Einsatzfreude für die Förderung von Wissenschaft und Kunst engagierte. Diesem Grandseigneur gebührt großer Dank und hohe Wertschätzung für die geleistete Pionierarbeit im Augsburger Geistesleben des ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Mit seiner liberalen Haltung setzte auch Joseph Paul von Cobres als verdiente Einzelperson deutliche Akzente im Kulturleben der deutschen Aufklärung.

Quellen- und Literaturangaben

Archiv der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München
Archiv des Bistums Augsburg
Grafische Sammlung/Kunstsammlungen der Stadt Augsburg
Staats- und Stadtbibliothek Augsburg
Stadtarchiv Augsburg
Adressbuch der Stadt Augsburg 1972, 87. Ausgabe. Augsburger Adressbuchverlag Konrad Arnold, Augsburg.
Augsburger Stadtlexikon, 2. Auflage. Hrsg. Günther Grünsteudel, Günter Hägele und Rudolf Frankenberger. Perlach Verlag, Augsburg 1998.
Augsburgische Ordinari Postzeitung Nro. 269 vom 9. Nov. Anno 1810. Von Staats, gelehrten, historisch. u. ökonomischen Neuigkeiten. Mit allerhöchsten Privilegien. Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.
Augsburgische Ordinari Postzeitung Nro. 80 vom 3. April Anno 1811. Von Staats, gelehrten, historisch. u. ökonomischen Neuigkeiten. Mit allerhöchsten Privilegien. Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Augsburgische Ordinari Postzeitung Nro. 186 vom 5. Aug. Anno 1811. Von Staats, gelehrten, historisch. u. ökonomischen Neuigkeiten. Mit allerhöchsten Privilegien. Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.
Das gelehrte Schwaben: oder Lexicon der jetzt lebenden schwäbischen Schriftsteller. Herausgegeben von Johann Jacob Gradmann. Im Verlag bey'm Verfasser, Ravensburg 1802.
Exlibriskunst und Graphik. Jahrbuch 1994. Deutsche Exlibris-Gesellschaft, Frankfurt am Main.
V. Bericht des Naturhistorischen Vereins in Augsburg. Veröffentlicht im Januar 1852.
Neuestes Taschenbuch von Augsburg. Oder: Topographisch-statistische Beschreibung der Stadt und ihrer Merkwürdigkeiten, mit Beziehung auf die ältern geschichtlichen Ereignisse. Ein Handbuch für Fremde und Einheimische. Im Verlag von J. C. Wirth, Augsburg 1830.

Bachmann, Wolf (1966): Die Attribute der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1807-1827. Münchener Historische Studien, Abteilung Bayerische Geschichte. Herausgegeben von Max Spindler. Band 8. Verlag Michael Lassleben, Kallmünz.
Bäuml, Elisabeth (1951): Geschichte der alten reichsstädtischen Kunstakademie von Augsburg. (Dissertation) München.
Cobres, Joseph Paul (1779-1795): Correspondenz des Hrn. Paul Cobres in Augspurg an Herrn Prälaten Franciscus im Kloster Polling. Briefe an Propst Franz Töpsl zu Polling. Augsburg, 1779-1795. Bayerische Staatsbibliothek München, Handschriftenabteilung, Signatur: Cgm 3197.
Cobres, J. P. v. (1781/1782): Deliciae Cobresianae. Büchersammlung zur Naturgeschichte. I. und II. Theil. Augsburg.
Dülmen, Richard van (1967): Propst Franziskus Töpsl (1711-1796) und das Augustiner-Chorherrenstift Polling. Verlag Michael Laßleben, Kallmünz.
Fassl, Peter (1988): Konfession, Wirtschaft und Politik. Von der Reichsstadt zur Industriestadt, Augsburg 1750-1850. Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Augsburg. Herausgegeben im Auftrag der Stadt Augsburg von Wolfram Baer. Band 32. Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen.
Fischer, Heinz (1975): Jakob Hübner (1761-1826) und sein Augsburger Freundeskreis. Augsburger Blätter, Jahrgang 1, Heft 1: 18-28.
Fischer, Heinz (1976): Jacob Hübner. Lebensbilder aus dem Bayerischen Schwaben. Band II: 163-186. Herausgegeben von Adolf Layer. Anton H. Konrad Verlag, Augsburg .
Francois, Etienne (1991): Die unsichtbare Grenze. Protestanten und Katholiken in Augsburg 1648-1806. Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Augsburg. Herausgegeben im Auftrag der Stadt Augsburg von Wolfram Baer. Band 33. Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen.
Gercken, Philipp Wilhelm (1783): Reisen durch Schwaben, Baiern, angränzende Schweiz, Franken, und die Rheinische Provinzen in den Jahren 1779-1782, nebst Nachrichten von Bibliotheken, Handschriften etc. I. Theil von Schwaben und Baiern. Gedruckt bey D. C. Franzen, Stendal.
Häberlein, Mark & Schmölz-Häberlein, Michaela (1995): Die Erben der Welser. Der Karibikhandel der Augsburger Firma Obwexer im Zeitalter der Revolutionen. Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für Bayerische Landesgeschichte. Reihe 1: Studien zur Geschichte des Bayerischen Schwabens, Band 21. Wißner Verlag, Augsburg.
Hegi, Gustav (1980): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Band II/Teil 1. 3. Auflage. Hrsg. Hans J. Conert, Ulrich Hamann, Wolfram Schultze-Motel, Gerhard Wagenitz . Verlag Paul Parey, Berlin, Hamburg.
Herberger, Theodor (1855): Der Ritter Paul Joseph von Cobres und dessen naturhistorische Sammlungen. VIII. Bericht des Naturhistorischen Vereins in Augsburg. Gedruckt bei Albr. Volkhart.
Hirsching, Friedrich Karl Gottlob Hrsg.(1787): Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands nach alphabetischer Ordnung der Oerter. Zweyten Bandes, Erste Abtheilung. Bey Johann Jakob Palm, Erlangen.
Hübner, Jacob (1810): Monographie von Testaceen. Baierische Landschnecken, Cobresien oder Cobresiae; genau nach der Natur bestimmt, angeordnet, eingetheilt, benennt, beschrieben und abgebildet durch Jacob Hübner. Augsburg.
Ibler, Gerd (2010): Karl Ludwig Giesecke (1761-1833). Das Leben und Wirken eines frühen europäischen Gelehrten. Protokoll eines merkwürdigen Lebensweges. – Mitteilungen der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, Wien. Band 156: 37-114.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Ibler, Gerd (2011): Karl Ludwig Giesecke (1761-1833). – Zur Erinnerung an den Augsburger Theaterdichter, Forschungsreisenden und Mineralogen. – Ber. Naturw. Ver. Schwaben 115: 7-26.
Ibler, Gerd (2014): Joseph Paul Edler von Cobres 1746-1823, Bankier und Naturforscher. – Schwäbische Forschungsgemeinschaft, Veröffentlichung Reihe 3: Lebensbilder aus dem Bayerischen Schwaben, Band 18: 319-352.
Lang, Heinrich Gottlob (1782): Heinrich Gottlob Lang's Verzeichniß seiner Schmetterlinge, meistens in den Gegenden um Augsburg gesammelt, und in drei Tafeln eingetheilet: mit den Linneischen, auch deutschen und französischen Namen, und Anführung derjenigen Werke, worin sie mit Farben abgebildet sind. Verlag Klett und Franck, Augsburg.
Mancal, Josef (2010): Augsburger Kunstakademie in reichsstädtischer Zeit. Ausstellung zum 300-jährigen Gründungsjubiläum der Reichsstädtischen Kunstakademie 1710-2010 aus Beständen der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg. Veröffentlichung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg 2010.
Neigebaur, Johann Daniel Ferdinand (1860): Geschichte der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Jena.
Nose, Carl Wilhelm (1789/1790): Orographische Briefe über das Siebengebirge und die benachbarten zum Theil vulkanischen Gegenden beyder Ufer des Nieder-Rheins an Herrn Joseph Paul Edeln von Cobres von Carl Wilhelm Nose. Erster Theil. Oestliche Rhein-Seite. Bey Gebhard und Körber, Frankfurt am Mayn 1789. Zweyter Theil. Westliche Rhein-Seite. Bey Gebhard und Körber, Frankfurt am Mayn 1790.
Pfaud, Robert (1976): Das Bürgerhaus in Augsburg. Verlag Ernst Wasmuth, Tübingen.
Pfeuffer, Eberhard (Hrsg.) (2003): Von der Natur fasziniert ... Frühe Augsburger Naturforscher und ihre Bilder. Wißner Verlag, Augsburg.
Pfeuffer, Renate (2011): ... manchen Menschen Verdienst, Tausenden aber Belehrung und Vergnügen ... Die „Unterhaltungen aus der Naturgeschichte" des Pfarrers Zu den Barfüßern Gottlieb Tobias Wilhelm (1758-1811). In : Neue Forschungen zur Geschichte der Stadt Augsburg. Herausgegeben von Rolf Kiessling. Augsburger Beiträge zur Landesgeschichte Bayerisch-Schwabens, Band 12. Wißner Verlag, Augsburg.
Pfeuffer, Renate (2011): ... der milden Mutter Natur mehr Freunde und Bewunderer zu gewinnen ... Ausstellung zum 200. Todestag des Augsburger Pfarrers Gottlieb Tobias Wilhelm (1758-1811), des Autors der „Unterhaltungen aus der Naturgeschichte". Veröffentlichung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg
Pfeuffer, Renate (2011): Jacob Hübner (1761-1826) zum 250. Geburtstag. – Ber. Naturw. Ver. Schwaben 115: 2-6.
Roeck, Bernd (1968): Ehemalige Interessenten für Geologie in Augsburg und dortige Fundmöglichkeiten. Der Aufschluss. Zeitschrift für die Freunde der Mineralogie und Geologie. Heidelberg, Göttingen, Jahrgang 19, Heft 6: 145-148.
Roeck, Bernd (1975): Das Haus „Zur Himmelsleiter" in Augsburg. Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde, München. 36.-38. Jahrgang, 1973-1975, Band XII: 433-437. Verlag Lassleben, Kallmünz.
Sander, Heinrich (1784): Beschreibung seiner Reisen durch Frankreich, die Niederlande, Holland, Deutschland und Italien: in Beziehung auf Menschenkenntnis, Industrie, Litteratur und Naturkunde insonderheit. Leipzig, Zweiter Teil: 34-36. – Heinrich Sander's Bemerkungen auf einer Reise durch Schwaben und Bayern. Im Herbste 1779.
Schmid, Alois (2013): Franziskus Töpsl zum 300. Geburtstag. Editio Pollingana Nr. 2013/2. Hrsg. Michael Jarnach für die Gemeinde Polling bei Weilheim in Oberbayern.
Seydel, Ferdinand (1839): Der Führer auf den Gräbern der in Augsburg Verstorbenen, und Sammlung aller Inschriften des Kirchhofes der Katholiken in Augsburg. Druck und Verlag der A. Volkhart'schen Buchdruckerei, Augsburg.
Siemer, Stefan (2004): Geselligkeit und Methode. Naturgeschichtliches Sammeln im 18. Jahrhundert. (Dissertation). Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Abteilung für Universalgeschichte. Band 192. Hrsg. Heinz Duchhardt. Verlag Philipp von Zabern, Mainz.
Stetten D. J., Paul von (1779): Kunst-, Gewerb- und Handwerks-Geschichte der Reichsstadt Augsburg. Band II. Augsburg .
Stetten D. J., Paul von (1780): Nachricht an das Augspurgische Publikum, von der zu errichtenden Privat-Gesellschaft zu Ermunterung der Künste. Augsburg, Ao. 1780.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Stetten D. J. , Paul von (1788): Beschreibung der Reichs-Stadt Augsburg, nach ihrer Lage jetzigen Verfassung, Handlung und den zu solcher gehörenden Künsten und Gewerben auch ihren andern Merkwürdigkeiten. Bey Conrad Heinrich Stage, Augsburg.

Stoll, Siegfried (2000): Die Geschichte der Pfarrei Sankt Georg und Michael in Augsburg-Göggingen. Hrsg. Pfarramt St. Georg und Michael, Göggingen.

Thürauf, Ulrich (1963): Gesamtverzeichnis der Mitglieder der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in den ersten beiden Jahrhunderten ihres Bestehens 1759-1959. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München.

Zapf, Georg Wilhelm (1795): Augsburgische Bibliothek. Oder historisch-kritisch literarisches Verzeichniß aller Schriften welche die Stadt Augsburg angehen und deren Geschichte. Zweyter Band. Bei Johann Melchior Lotter und Kompagnie, Augsburg.

Zelzer, Maria (1969): Von der alemannischen Sippensiedlung zur bayerischen Ruralgemeinde. Göggingen. Beiträge zur Geschichte der Stadt. Zweiter Teil. Hrsg. Heinz Friedrich Deininger. Selbstverlag der Stadt Göggingen.

Zorn, Wolfgang (1961): Handels- und Industriegeschichte Bayerisch-Schwabens 1648-1870. Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für Bayerische Landesgeschichte. Reihe 1: Studien zur Geschichte des Bayerischen Schwabens, Band 6. Verlag der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft, Augsburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 119

Autor(en)/Author(s): Ibler Gerd

Artikel/Article: Joseph Paul von Cobres (1746 - 1823) Reichsritter, Bankier, Privatgelehrter, Sammler, Naturforscher, Freund und Förderer der Wissenschaften und der Künste 2-22